

Niederschrift

E-Mail: buergerbeteiligung@stadt-koeln.de

Datum: 13.11.2018

über die **17. Sitzung des Arbeitsgremiums Bürgerbeteiligung**
am Dienstag, 6. November 2018, 16.30 bis 19.15 Uhr,
Historisches Rathaus, Theodor-Heuss-Saal

Anwesend:

Stadtgesellschaft

Werner Keil
Almut Skriver
Hans Kummer
Christine Rutenberg
Benjamin Heidkamp
Dieter Schöffmann
Wiebke Mandt
Ulrich Trapp
Volker Becker

Politik

Raphael Struwe
Katharina Welcker
Horst Thelen
Bernd Schößler

Verwaltung

Daniela Hoffmann
Ralf Mayer
Dr. Ulrich Höver
Doris Dieckmann

Deutsches Forschungsinstitut für öffentliche Verwaltung Speyer

Dr. Kai Masser
Franziska Fischer

Zebralog

Dr. Oliver Märker
Sabrina Weber

Zuschauer*innen

Entschuldigt:

Stadtgesellschaft

Petra Kittlaus
Frank Feles
Tina Brinkmann
Hiltrud Schoofs
Anne-Marie Scholz
Georg Weber

Politik

Christian Joisten
Jörg Detjen
Thomas Hegenbarth
Dr. Jürgen Strahl
Stefan Götz
Katja Hoyer
Dr. Birgitt Killersreiter
Helge Blömer-Frerker

Verwaltung

Susanne Kunert
Manfred Ropertz
Ina-Beate Fohlmeister
Frank Pfeuffer
Nina Rehberg
Dr. Günter Bell
Anne Luise Müller
Jörg Bambeck

Ablauf

1 Begrüßung und Ziele der Sitzung

Herr Dr. Heinz begrüßt die Anwesenden und bedankt sich bei allen, insbesondere den politischen Vertreter*innen, für Ihr Engagement in der Sache, das nun zu dem erfreulichen einstimmigen Beschluss über die Durchführung der Pilotphase Systematische Öffentlichkeitsbeteiligung geführt hat (Rat 27.9.2018, Vorlage 2306/2018).

Fr. Hoffmann informiert das Arbeitsgremium (AG) über die laufenden Vorbereitungen zur Umsetzung der Pilotphase: Zebralog ist weiterhin zur Unterstützung in der Pilotphase beauftragt, die Evaluation wird von dem Deutschen Forschungsinstitut für öffentliche Verwaltung in Speyer durchgeführt.

Die Vergabe „Aktivierung und Vernetzung der Stadtgesellschaft“ läuft. Die Frist für die Abgabe der Angebote endet noch diese Woche. Am 29.11.2018 findet die Jurysitzung zur Bewertung der Angebote statt. Auf dieser Grundlage wird ein Vergabevorschlag gemacht und geprüft. Die Mitglieder der Jury erhalten rechtzeitig die Unterlagen für Ihre Vorbereitung (frühestens ab dem 16.11.18).

Des Weiteren wird in Zusammenarbeit mit Zebralog ein Mitwirkungsportal vorbereitet. Für 2019 werden weitere Maßnahmen und Materialien für die Öffentlichkeitsarbeit vorbereitet.

Die Pilot-Beteiligungsverfahren aus den Bereichen Verkehr, Kultur, Stadtentwicklung und Sport sollen noch im vierten Quartal 2018 ausgewählt und im AG vorgestellt werden.

Dr. Oliver Märker begrüßt das AG ebenfalls und benennt die Ziele der Sitzung:

- Vorstellung des Evaluationskonzepts für die Pilotphase
- Einholen von Feedback dazu
- Besprechung des Rollenwechsels vom AG hin zum „Beirat Öffentlichkeitsbeteiligung“

Im Vorfeld der AG-Sitzung wurden neben der Agenda das Evaluationskonzept (Anlage 1) und die Leitlinien der Evaluation (Anlage 2) versendet. Diese dienen als Diskussionsgrundlage für die Sitzung und sind als Anlagen beigefügt.

2 Vorstellung Dr. Kai Masser und Franziska Fischer

Dr. Kai Masser und Franziska Fischer stellen das Deutsche Forschungsinstitut für öffentliche Verwaltung Speyer vor. Das Forschungsinstitut hat umfangreiche Erfahrungen im Bereich Partizipation, wobei diese im Laufe der Jahre in unterschiedlichen Formen im Fokus der Arbeiten stand. Z.B. die Beteiligung der Mitarbeiter*innen in Form von Beschäftigtenbefragungen und Qualitätsmanagement (u.a. Qualitätszirkel), die Einbeziehung der Wünsche und Meinungen der Bürger*innen bei der Erbringung von Verwaltungsleistungen im Neuen Steuerungsmodell und aktuell vielfältige Ansätze der Bürgerbeteiligung wie Bürgerhaushalte oder Leitlinien der Stadt- und Gemeinderäte. Aktuell führt das Institut Untersuchungen zu vielfältigen Formen von Partizipation

im öffentlichen Bereich auf allen Ebenen von Staat und Verwaltung durch, durch (z.B. Evaluation des „Stromdialog“, „Jugendcheck“, Verwaltungsvorschrift Öffentlichkeitbeteiligung in Baden-Württemberg sowie die Leitlinienentwicklung auf der kommunalen Ebene. Evaluationen werden durch das Institut sehr häufig in der Form der formativen Evaluation durchgeführt (siehe auch das Evaluationskonzept des FÖV), d.h. Vorgehensweise und Instrumente werden partizipativ erarbeitet und Ergebnisse regelmäßig rückgespiegelt, die Methoden sind vielfältig und werden passgenau eingesetzt.

3 Evaluation der Pilotphase Systematische Öffentlichkeitsbeteiligung

Vorstellung des Evaluationskonzeptes

Hr. Dr. Masser stellt knapp die Grundpfeiler bzw. Methoden des „Evaluationskonzeptes“ vor:

- *Explorative Datengewinnung*: Dokumentenanalyse, leitfadengestützte Interviews
- *Verbreiterung der Datenbasis*: (Online-)Befragungen, Evaluations-/Feedbackbefragungen bei Veranstaltungen
- *Intensivierung und Rückkopplung*: Workshops

Anschließend erläutert Hr. Dr. Masser kurz die Idee einer Kontrollgruppe und die Leitlinien der Evaluation.

Anschließende Diskussion

Im Anschluss an die Vorstellung des Evaluationskonzeptes nutzen die AG-Mitglieder die Möglichkeit, Fragen zu stellen und erste Rückmeldungen für das Evaluationskonzept zu sammeln. Die Idee einer Kontrollgruppe wird vom AG grundsätzlich positiv aufgenommen und als interessant eingeschätzt, jedoch ist noch unklar wie diese umgesetzt werden kann.

Viele Mitglieder des AG beschäftigen sich mit der Frage, ob es Möglichkeiten gibt zu evaluieren, warum Personen sich in spezifischen Beteiligungen nicht beteiligt haben? Es wird angeregt, diese Frage in der Evaluation der Pilotphase zu berücksichtigen und zu erforschen.

Einige Mitglieder des AG empfinden die Formulierungen der Leitlinien der Evaluation als nicht niedrigschwellig und fragen nach der Zielgruppe der vorgestellten Texte. Hr. Dr. Masser erklärt, dass die vorliegenden Dokumente für diese erste Vorstellung im AG formuliert worden sind.

Es ist für einige AG-Mitglieder noch unklar, welche Auswirkungen die Evaluation auf die Pilotphase hat. Hr. Dr. Masser erläutert, dass die Ergebnisse bereits während des Evaluationsverfahrens Hinweise für Optimierungen innerhalb der Pilotphase liefern können.

Das AG interessiert sich für erste Hypothesen oder „heiße Punkte“ aus der bisher erfolgten Dokumentenanalyse. Fr. Fischer hebt daraufhin die äußerst gründliche Arbeit des AG hervor. Für weitere Hypothesen sei es noch zu früh.

Einigen AG-Mitgliedern ist noch unklar, welche Rolle Interviews und Dokumente im Evaluationsprozess haben werden. Sie fragen nach bereits stattgefundenen Gesprächen und nach analysierten Dokumenten. Aus der anschließenden Diskussion wird klar, dass es für die Evaluation von Bedeutung ist den Kontext der Leitlinienerarbeitung und die Erfahrungen mit Bürgerbeteiligung in Köln umfassend zu berücksichtigen, um Konflikte erkennen zu können.

Herr Dr. Masser und Fr. Fischer werden Ihr Vorgehen für die Evaluation nun konkretisieren und mit einem Fahrplan (u.a. für Interviews) sowie einem Quellenverzeichnis der (bislang) analysierten Dokumente versehen. Die Kommunikation der Evaluationsergebnisse werde zunächst mit dem Arbeitsgremium erfolgen und weitere Adressatenkreise gemeinsam abgesprochen.

Auf Anregungen aus dem AG informiert Frau Hoffmann darüber, dass es bereits Ideen für direkte Feedbackmethoden bei Beteiligungsformaten gibt.

Die Mitglieder des Arbeitsgremiums geben auf einer Pinnwand die Rückmeldung, in welcher Rolle sie den Evaluationsprozess unterstützen können. Das Ergebnis lautet:

- Mitgestaltung durch Anregungen (Input/Rückmeldungen) sowie konkrete Inhalte (z.B. Untersuchungsfragen) (10 Personen)
- Bewerter*innen und Interpretation der Ergebnisse (14 Personen)
- Interviewpartner*innen (11 Personen)
- Multiplikator*innen (13 Personen)

4 Beirat Öffentlichkeitsbeteiligung

Das AG wird mit der Pilotphase zum Beirat Öffentlichkeitsbeteiligung. Die Besetzung verändert sich für die Begleitung der Pilotphase zunächst nicht. Der Beirat ist dafür Gegenstand der Evaluation. Insbesondere mit der Frage, ob die Besetzung passend ist oder ggf. Perspektiven fehlen. Zum Abschluss der Pilotphase wird es dementsprechend eine Empfehlung geben, wie der Beirat künftig arbeiten und bestenfalls aufgestellt sein sollte. Dabei soll auch die Ergänzung um Jugendliche eine Rolle spielen.

Auch der Vorschlag die Plätze der ausgeschiedenen Bürger*innen im Moment nicht nachzubesetzen wird angenommen. Voraussetzung dabei ist, dass mindestens so viele geloste Bürger*innen dabei bleiben wie organisierte Bürger*innen. Die Bereitschaft für eine weitere Mitarbeit wird dafür bis zur nächsten Sitzung bei allen Vertreter*innen der Stadtgesellschaft nachgefragt. Die Verwaltung passt die Besetzung passend zu den Aufgaben in der Pilotphase ebenfalls an. Das AG ist damit einverstanden.

5 Abschluss und Ausblick

Am 4.12.18 findet die konstituierende Sitzung des Beirats Öffentlichkeitsbeteiligung statt. Themen sollen sein: Aufgaben / Spielregeln, Vorstellung der bekannten Pilot-Beteiligungsverfahren, und Vorstellung des Mitwirkungsportals (Arbeitsstand). Fragen zu Methoden der Evaluation werden auf diese Sitzung verschoben.

Die Konkretisierung des Evaluationsvorgehens wird Anfang 2019 stattfinden.

Rückmeldungen der Gäste:

Vertreter*innen der Sozialraumkoordination loben die vertrauensvolle und positive Arbeitsweise und stellen sich als Multiplikator*innen für soziale Aspekte in den jeweiligen Bezirken vor. Sie bieten an die Ressourcen, die bereits vor Ort sind, zu nutzen und ermutigen dazu auch Migrant*innen(-organisationen) stärker einzubinden.

Anlagen

- Anlage 1: Evaluationskonzept
- Anlage 2: Leitlinien der Evaluation (Factsheet)